

Auftakt der „Redezeit“-Vorträge des Heimatvereins Damme Eingeschleuster Agent stürzt bei Schwege ab

von Wolfgang Friemerding

Historische Bilder: Archiv Martin Frauenheim



Referenten Martin Frauenheim



Interessierte Zuhörer in der Scheune Leiber beim Vortrag des Lufthistorikers Martin Frauenheim

Im Mittelpunkt des illustrierten Vortrags des Luftfahrt-Historikers Martin Frauenheim am 6. September 2017 stand die Rekonstruktion eines Flugzeugabsturzes am 20. März 1945. Die sich daraus ergebende Geschichte ist tatsächlich ein Agententhiller mit jähem Ausgang noch kurz vor Kriegsende. Dazu hatte der Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ in die Scheune Leiber geladen, wo sich annähernd 50 Interessierte einfanden.

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika

Den Einstieg fand der seit 45 Jahren aktive Pilot Martin Frauenheim mit Bildern des ältesten Osnabrücker Privatflugzeugs von 1911, mit einem Foto des 1932 bei Bad Iburg abgestürzten Zeppelins und schließlich mit Rudolf Tiling und einer seiner ersten Raketen von der Atterheide. Danach widmete er sich in allen Details einer Agentengeschichte, die sich am Ende des Zweiten Weltkriegs zugetragen hatte und recht spektakulär endete. In aufwändiger Recherche hatte Frauenheim die Vorgeschichte, angefangen vom Ausbildungscamp für Spione in Großbritannien, ebenso alle Fakten zum eingesetzten Flugzeug, zu dessen Personal bis hin zum Absturz rekonstruiert. Mit seiner umfangreichen Sammlung von Einsatzberichten der deutschen und alliierten Luftwaffe wie auch mit sämtlichen Materialien,

derer er habhaft werden konnte, war ihm eine weitgehende Klärung dieses Vorfalles möglich.

Sowohl die seinerzeit umgekommene Besatzung bestimmte er mit Abbildungen bis auf ihre Grabstätte genau als auch den Typ und die Ausstattung des abgestürzten getarnten Bombers vom Typ „Invader“. Teilweise hatte Frauenheim in heute noch erhaltenen Flugzeugen dieses Typs die Bedingungen nachgestellt, wie z. B. die Agenten mit ihrem Fallschirm durch den Bombenschacht in geringer Höhe „ausgeworfen“ wurden.

Auf diese Weise sowie schließlich mit Hilfe eigener Funde an der Absturzstelle noch nach 70 Jahren fand er sogar den Geheimauftrag der Besatzung heraus. Sie sollte den deutschen Exilkommunisten Kurt Gruber als Agenten genau über dem Dümmer

absetzen. Warum dieser Auftrag in einem Desaster endete, war nicht klar, doch die nach 70 Jahren gefundenen Überreste sprachen dafür, dass eines der Triebwerke Feuer gefangen hatte, so dass die brennende Maschine bei Schwege in der Nähe des Hofes Kruse abstürzte.

Angesichts der überreichlichen Fülle der gezeigten Abbildungen ergaben sich noch eine Menge weiterer Geschichten, die es verdient hätten, ausgeführt zu werden. Denn die Kenntnisse und Forschungen Frauenheims waren wahrlich beeindruckend. Allein schon die nur kurz am Schluss angedeutete Geschichte der V2-Abschüsse aus Darfeld bei Münster oder die Episoden um den Raketen-Pionier Rudolf

Tiling wären einer Vertiefung wert gewesen. Doch nach fast zwei Stunden musste Schluss sein. Immerhin: Der Heimatvereinsvorsitzende Dr. Jürgen Kessel versprach einen weiteren Frauenheim-Vortrag bei der nächstjährigen „Redezeit“.



Der deutsche Spion in britischen Diensten Kurt Gruber sollte nachts per Fallschirm aus dem Flugzeug eingeschmuggelt werden



Die US-amerikanische Douglas A-26 C von 1940, genannt "Invader", stürzte bei Schwege ab